20.9.2024 - KNA

# Katholische Laien fordern Bischöfe zu Einsatz bei Weltsynode auf

Oktober-Revolution im katholischen Sinne ? Laien in Deutschland hoff en auf Bewegung in der Kirche durch die anstehende
Weltsynode und rufen die deutschen Bischöfe zum Handeln auf. Vorbehalte sind deutlich.

Bonn (KNA) Die deutschen Bischöfe sollten aus Sicht katholischer Laienverbände in Rom entschiedener für die Reformanliegen
der Kirche in Deutschland eintreten. Bei der im Oktober beginnenden Weltsynode sollten die anwesenden Bischöfe mutig und entschieden die Anliegen des Reformprozesses Synodaler Weg vorbringen, sagte der Sprecher der Laien-Organisation "Wir sind Kirche" , Christian Weisner, am Freitag. Die Reformgruppe äußerte sich mit Blick auf das am Montag beginnende Herbsttreff en der Bischöfe in Fulda.

Gerade in Deutschland verliere die Kirche immer weiter Mitglieder. Weisner verwies dafür auf die Kirchenmitgliedsschaftuntersuchung von 2023. Demnach sagten über 95 Prozent der befragten Katholiken, die Kirche müsse sich verändern, wenn sie eine Zukunft haben wolle. " Wir wollen nicht, dass in der Kirche nur ein fundamentalistischer Rest übrig
bleibt ", mahnte Weisner.

Im Zuge des Weltbischofstre en in Rom hoff e er deshalb zwar auf eine " Oktober-Revolution im katholischen Sinne ". Gleichzeitig dürften aber auch hierzulande die Reformkräfte ihr Engagement nicht abreißen lassen. Falls die Synode in Rom keine Fortschritte bringt, sind die Ortskirchen erst recht gefragt.

Die katholische Weltsynode ist vom 2. bis 27. Oktober in Rom geplant. Das seit 2021 laufende globale Reformprojekt zielt auf eine neue Beratungs- und Beschlusskultur in der katholischen Kirche ab. An der Weltsynode nehmen 368 Männer und Frauen von allen Kontinenten teil. Für Deutschland reisen unter anderem die fünf Bischöfe Georg Bätzing (Limburg), Bertram Meier (Augsburg), Felix Genn (Münster), Franz-Josef Overbeck (Essen) und Stefan Oster (Passau) an.

Die Geistliche Beirätin des Katholischen Deutschen Frauenbundes, Dorothee Sandherr-Klemp, bezeichnete es als irritierend,
dass in der deutschen Delegation für die Weltsynode keine Frau vertreten sei. Zudem kritisierte sie, dass die Frage nach dem Frauendiakonat bei der Weltsynode ausgelagert worden sei, obwohl sie weltweit gestellt werde. "Ich fürchte, dass das ein klares Einknicken vor den reformverhindernden Kräften ist ", sagte die Theologin und ergänzte: "Das eine wie das andere ist eine verpasste Chance für die Sichtbarkeit und Erfahrbarkeit einer geschwisterlichen Kirche.

Zum Abschluss der Vollversammlung in Fulda am Donnerstag sei seitens der Reformgruppen aber keine Kundgebung
geplant. Die teils ablehnenden Reaktion der Bischöfe auf frühere Demonstrationen am Rande der Vollversammlungen
seien entmutigend gewesen, so Weisner. "Das haben wir nicht mehr nötig. "

Zuletzt geändert am 20.09.2024